

Für den guten Start zweier Kollektive

Mitarbeiter der Medizinischen Klinik bekennen sich mit Taten zu unserer sozialistischen Verfassung

In ihre Aussprachen um den Entwurf unserer sozialistischen Verfassung haben die Angehörigen der Medizinischen Klinik auch die Einschätzung ihrer eigenen Arbeit einbezogen und sich Gedanken darüber gemacht, wie sie effektiver gestaltet und zum Wohle aller verbessert werden kann. Zwei Kollektive dieser Klinik, die der Stationen 12 und 38, haben sich entschlossen, dem Beispiel der Stationen 17 und 18 zu folgen und ebenfalls um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ zu kämpfen.

Um in diesem Kampf um hohe Leistungen von Anfang an erfolgreich zu sein, haben sich die Mitarbeiter der Station 12 sofort ein Programm bzw. den Entwurf für ein Arbeitsprogramm erarbeitet, das viele wichtige Aufgaben enthält. Genau wie die Mitarbeiter der Stationen 17 und 18 sorgen sie danach, die Verweildauer der Patienten in der Klinik abzukürzen. Das geschieht beispielsweise dadurch, daß die technische Untersuchung der Patienten, von der wesentlich ihre Krankheitsdauer abhängt, schnell und in sinnvoller Reihenfolge durchgeführt wird. Je schneller z. B. ein Antibiotogramm angestrichelt wird (Austesten von Krankheitsregenen), um so eher kann mit dem meisten der Gesundheit fördernden Behandlung begonnen werden. Die kürzere Verweildauer der Kranken in der Klinik bedingt auch die Senkung des Medikamentenverbrauchs.

In das Arbeitsprogramm der Station 12 ist auch aufgenommen worden, daß der Zeitpunkt der Visiten jeweils für eine ganze Woche festgelegt wird. So können sich die Schwestern ihre Arbeit genau ein-

teilen, und es werden Leerlaufzeiten vermieden.

Gespräche über aktuelle politische Ereignisse finden fast täglich statt, ohne daß dazu Versammlungen anberaumt werden. Jeder versucht mit jedem seine Meinung, und zuweilen lösen solche Gespräche Initiativen aus (zur Zeit läuft auf der Station 18 noch eine Spendenaktion zur Unterstützung des Freiheitskampfes des heldenhaften vietnamesischen Volkes). Auf der Station 12 sollen außerdem künftig Aussprachen über politische Tagesereignisse organisiert werden.

Im Hof der Klinik soll im NAW ein Volleyballplatz angelegt werden. Die Mitarbeiter der Station 12 werden sich am Bau des Platzes sowie an seiner Benutzung beteiligen. Auch gemeinsame Kinobesuche sind geplant.

Das Programm der Station 12 wird noch einmal überarbeitet bzw. erweitert werden. Deshalb ist es gut, wenn die Mitarbeiter dieser Station mit denen der Stationen 17 und 18, die seit Mai des vergangenen Jahres um den Titel „Sozialistisches Kollektiv“ kämpfen und dabei Erfahrungen gesammelt haben, in ständigen Erfahrungsaustausch treten. Diese beiden Kollektive haben auch Qualifizierungsmaßnahmen in ihre Programme aufgenommen, denn zum Kampf um den Titel gehört auch das „sozialistische Lernen“. Auf der Station 12 sollen beispielsweise alle Schwestern so qualifiziert werden, daß sie universell eingesetzt werden können. Außerdem halten die Stationsärzte regelmäßig Vorträge über neue Erkenntnisse der Wissenschaft auf ihren Gebieten, um allen Mit-

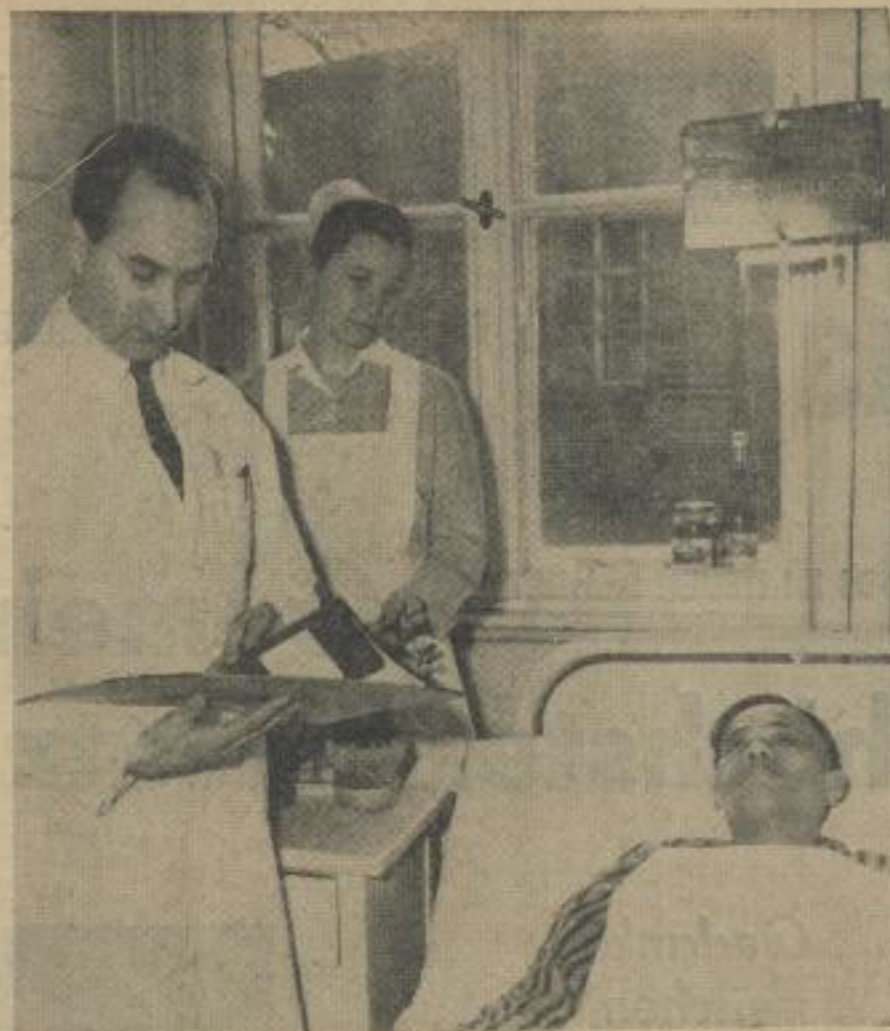
arbeitern die vor ihnen stehenden Aufgaben zu verdeutlichen.

Die Betreuung der Patienten auf den Stationen 17 (unser Bild; Visite auf Station 17) und 18 ist vorbildlich und reicht in den meisten Fällen über die Klinik hinaus; das heißt, während des Klinikaufenthaltes werden die Patienten mit prophylaktischen Maßnahmen vertraut gemacht, so daß sie – wenn sie die Klinik verlassen – genau wissen, wie sie sich verhalten müssen, um einen erneuten Ausbruch ihrer Krankheit vorzubeugen.

Das aktuelle politische Gespräch steht natürlich auch in diesen Kollektiven auf der Tagesordnung. Auch sie haben ihre Solidarität mit Vietnam nicht nur durch Worte bekundet: Die Mitarbeiter der Station 17 haben Blut und 350 Mark gespendet, und in der Station 18 läuft zur Zeit eine Spendenaktion.

Das Kollektiv der Station 17 besuchte gemeinsam den Film „Ich war neunzehn“, der dann ausführlich diskutiert wurde. Weiterhin sind gemeinsame Sport- (wie allen Schwimmveranstaltungen und der Besuch kultureller Veranstaltungen) geplant.

Für die Stationen 12 und 38, die jetzt den Kampf um den Titel aufnehmen wollen und zur Zeit keine endgültigen Arbeitsprogramme für ihr Weiterstreben um hohe Leistungen haben, kommt es nun darauf an, diese Programme schnell zu erarbeiten. Dabei können sie auf die Hilfe der anderen Kollektive rechnen, und sie sollten von ihr Gebrauch machen, um einen schnellen und guten Start zu haben.



Ernennungen

Der Minister für Hoch- und Fachschulwesen ernannte

Dr. rer. oec. habil. Gerhard Wittmar zum Dozenten für das Fachgebiet Datenverarbeitung in der Ökonomie an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät.

Dr. rer. oec. habil. Goldfried Heirich zum Dozenten für das Fachgebiet Anwendung mathematischer Methoden in der Ökonomie an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät.

Dr. rer. oec. Günter Pawelke zum Dozenten für das Fachgebiet Ökonomik des Konsumgüterhandels an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät.

Dr. rer. oec. Günter Ebert zum Dozenten für das Fachgebiet Ökonomik des Konsumgüterhandels an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät.

Dr. phil. habil. Ernst Ullmann zum Dozenten für das Fachgebiet Kunstgeschichte an der Philosophischen Fakultät.

Dr. phil. habil. Werner Berthold zum Dozenten für das Fachgebiet Geschichte der Historiographie und Methodologie der Geschichtsschreibung an der Philosophischen Fakultät.

Dr. phil. habil. Fritz Gruner zum Dozenten für das Fachgebiet Literarische Ostasien an der Philosophischen Fakultät.

Der Rektor ernannte Dr. rer. pol. Willy Walther zum Leiter der Abteilung Rundfunkjournalistik an der Fakultät für Journalistik.

Dipl.-Journalist Robert Michel zum Leiter der Abteilung Fernsehjournalistik an der Fakultät für Journalistik.

Partei

Blut für Vietnam

In einer Versammlung der Parteigruppe Tierärzte, während der unsere sozialistische Verfassung diskutiert wurde, beschlossen die Genossen, zur Unterstützung des um seine Freiheit kämpfenden vietnamesischen Volkes Blut zu spenden. Sie sorgten auch dafür, daß es nicht bei diesem Einzelbeispiel blieb. An der gesamten Veterinärmedizinischen Fakultät wurde eine Solidaritätsbewegung angestoßen, deren Ergebnis darin besteht, daß die Mitarbeiter aller Bereiche, Institute und Kliniken sich ebenfalls bereit erklärten, Blut zu spenden und damit einen Beitrag zur Stärkung des tapferen vietnamesischen Volkes zu leisten. Bisher haben bereits die Mitarbeiter des Veterinär-Physiologischen Institutes und der Medizinischen Tierklinik geschlossen Blut für Vietnam gespendet.

Aus den Instituten

61 Schießabzeichen erworben

Anläßlich des Tages der Nationalen Volksarmee wurde nach einem militärpolitischen Vortrag von den Wissenschaftlern und Angestellten der Veterinärmedizinischen Fakultät ein Luftgewehrschießen durchgeführt, wobei 26 Schießabzeichen in

DAS REDAKTIONSKOLLEGIUM: Günter Lindgold (verantwortlicher Redakteur), Rolf Möbus, Günter Vogel, Renate Dredach, (Redaktionsrat), Prof. Dr. jur. habil. Richard Höhnert, Dr. med. Hans-Dieter Hübner, Gerhard Häbner, Kurt Potzschke, Dr. rer. oec. Karl-Heinz Rühr, Dr. phil. Wolfgang Weber, Günter Kausch (Leiter der FDJ-Redaktion).

FDJ-Redaktion: Günter Kausch, Christa Witsch, Ulrike Büchner, Barbara Golzsch, Elise Kausch, Gernot Knublich, Horst Schreiber, Rolf Tempel.

Veröffentlichung unter Lizenz-Nr. 65 des Rates des Bezirkes Leipzig. – Erscheint wöchentlich. – Anzeigensatz der Redaktion: 70 Leipzig, D 52 300, Bismarckstraße 16, Fernruf 1971, Sekretariat Apparat 254, Bankkonto: 512 881 bei der Stadtsparkasse Leipzig. – Druck LVZ-Druckerei (Hermann Dunder), III 11 126.

UZ 13/68, Seite 2

Auslandsbeziehungen

Bronze, 24 in Silber und 11 in Gold sowie 30 goldene Fahrkarten errungen wurden. Außerdem wurden die besten Einzel- und Mannschaftsschützen ermittelt. Als beste Schützin erwies sich Sylvia Köpp, Institut für Staatsveterinärkunde und Veterinär-Hygiene, (64 Ringe), bester Einzelschütze wurde Dr. Schimke, Klinik und Poliklinik für kleine Haustiere (95 Ringe), und als beste Mannschaft wurde das Kollektiv der Klinik und Poliklinik für kleine Haustiere ausgezeichnet (378 Ringe). Im April sollen – wie schon zu Beginn des vergangenen Semesters – weiterhin wöchentliche Schießnachmittage stattfinden, um auch unter den Studenten die besten Schützen zu ermitteln. Sie werden dann am 8. Mai auf die besten Schützen aus dem Lehrkörper und den Angestellten treffen, um die absoluten Fakultätsmeister zu ermitteln.

Auslandsbeziehungen

Lehrfähigkeit in Santiago de Chile

Dr. paed. habil. Wolfgang Mehnert, Dozent am Institut für Pädagogik, hat in Bogota und in Medellín/Columbien seine erfolgreiche Lehr- und Vortragstätigkeit beendet und sich nach Santiago de Chile begeben, um im Rahmen des Freundschaftsvertrages unserer Universität mit der Universität Santiago de Chile eine Vorlesungsserie über pädagogische Probleme zu halten.

Zusatzstudium in Jugoslawien

Frau Dr. Helmut Arringer, wissenschaftliche Assistentin an der Chirurgischen Klinik, will seit dem 18. März zu einem dreimonatigen Zusatzstudium an den Universitätskliniken Belgrad, Sarajewo und Ljubljana.

Qualifizierungslehrgang an der Lomonossow-Universität

Dipl.- Dolmetscher Marianne Hassenrück, Dolmetscher-Institut, und die Lehr-

Veranstaltungen

Dienstag, 26. März, und Freitag, 29. März, jeweils 20.00 Uhr, in der Hochschule für Grafik, Dimitroffstraße 11, das Poetische Theater Luis Fünberg/Studiobühne, „Der Tod der Besie Smith“ von Edward Albee.

Donnerstag, 28. März, 19.30 Uhr, Haus der Wissenschaftler, 701 Leipzig, Dimitroffstraße 30, Aussprachenabend über Probleme der Organtransplantation.

Freitag, 29. März, 14 Uhr, Siawisches Institut, Anlaßlich des 100. Geburtstages Maxim Gorkis spricht Dr. Warm über Aktuelle Probleme der Gorki-Rezeption in der DDR. Im Mittelpunkt steht Gorkis Verhältnis zu Lenin und Gorkis Menschenbild unter dem Gesichtspunkt der Herausbildung der harmonischen sozialistischen Persönlichkeit.

Donnerstag, 4. April, 19.30 Uhr, Universitätskirche, Aufführung der Matthäus-Passion von Johann Sebastian Bach unter der Mitwirkung des Universitätschors. Leitung: Hans-Joachim Roitzsch. Solisten: Adele Stolle, Anne-Kristin Paul, Peter Schreier, Hermann Christian Polster und Johannes Künzel.

Publikationen

Zur Planung und Leitung der sozialistischen Erziehung, herausgegeben vom Bezirkskabinett für Weiterbildung der Lehrer und Erzieher, Leipzig 1967, 2 Bände, 250 Seiten. – Autorenkollektiv der Forschungsgruppe „Planung und Leitung der sozialistischen Erziehung“ unter Leitung von Dr. G. Wäschel, Gemeinschaftspublikation von Wissenschaftlern des Instituts für Pädagogik und Schulpädagogik, Direktoren sowie Lehrern aus Einrichtungen der Volkshochschule des Bezirkes Leipzig.

Verteidigungen

Habilitationen

30. März, Herr Dr. Horst Naumann zum Thema Kollektivierende Affixe in der Umgangssprache der Gegenwart als Beispiel für die Erweiterung der Wortstruktur und für den Ausbau des analytischen Vergebens.

Promotionen

20. März, Herr Hans Fehske zum Thema Untersuchungen zur Analyse und Entwicklung der Schülerleistungen im rhythmisch-metrischen Bereich des Musikunterrichts der Mittelstufe.

Dienstag, 26. März, 14 Uhr, im Raum 4 des Franz-Mehring-Institutes, 701 Leipzig, Nikolaikirchhof 4a, Herr Manfred Weitz zum Thema Die Entwicklung der revolutionären Parlamentaristik der deutschen Sozialdemokratie und der Kampf um ihre Durchsetzung in den ersten Jahren des Sozialistengesetzes (1878–1881).

Paradebeispiele dürfen uns nicht genügen

(Fortsetzung von Seite 1)

zialismus nicht nur zu reden, sondern der Jugend begeisterte, politisches Engagement erfordernde Aufgaben zu stellen, auch für uns an der Universität von besonderer Bedeutung ist. Wir als Freie Deutsche Jugend nehmen uns vor, um unsere Aufgaben der nächsten Wochen in einen Satz zu bringen, ideologisch so zu arbeiten, daß der Plan der Universität auf dem Gebiet der Ausbildung erfüllt werden kann und dieser Plan brennt, Absolventen getreu des Leitbildes, wie es Genosse Walter Ulbricht vor einem reichlichen Jahr an der TU Dresden entworfen hat, auszubilden.

Gestatten Sie, daß ich aus diesem Problembereich zwei Gedanken heraushebe unter der Fragestellung, ob wir allen unseren Studenten solche Aufgaben stellen, die sie zur Parteilichkeit in den Sozialismus und gegen das den Sozialismus Hemmende einfach zwingen. Als eine solche Aufgabe betrachten wir insbesondere das wissenschaftlich-produktive, schöpferische Studium. Wir sind der Auffassung, daß wir gerade zu dieser Aufgabenstellung viele richtige Beschlüsse haben, aber daß wir über Beispiele – die sich noch dazu sehr oft außerhalb des Studiums bewegen – nicht hinausgekommen sind. Ein wesentlicher Mangel besteht darin, daß die wissenschaftlich-produktive Arbeit der Studenten noch zu wenig als Mittel der Erziehung betrachtet wird. Sie ist mit ganzem Einsatz zu kämpfen, für die sozialistische Wissenschaft zu leben, in ihr aufzugehen, ihnen Mut zu Verantwortung und Risiko in der Wissenschaft anzuerkennen, oder sie dazu zu erziehen, daß sie im festen Bündnis mit der Arbeiterklasse die Wissenschaft zu meistern – um somit gerade einer der Hauptlinien der ideologischen Diversion des Gegners richtig begegnen zu können.

Wir als Freie Deutsche Jugend sehen in der Ausarbeitung neuer Studieninhalte, die Sie als Hochschullehrer jetzt gerade stark beschäftigt, im Grunde eine Chance, die wir nicht vergessen dürfen, mit Beginn des neuen Studienjahres unmittelbare solche Formen wissenschaftlich-produktiver Tätigkeit in das Studium aller Studienjahre zu integrieren.

Sport

Fußballrundenspiele der Studenten beginnen – Meldungen sind noch möglich

Das Institut für Körpererziehung bittet uns, mitzuteilen, daß am 27. März die Fußballrundenspiele der Studenten wieder beginnen. Die vorbereitende Besprechung der Spielführer bzw. Mannschaftsführer findet am Montag, dem 25. März, 18.30 Uhr, im Pichtebad statt. Bei dieser Besprechung können auch noch Mannschaften gemeldet werden. Eine Mannschaft kann ein Studienjahr, eine Fakultät oder auch eine Fachrichtung vertreten.



Am Montag besuchte die Brigade „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ der Kaderabteilung unserer Universität die Weltfotoausstellung „Vom Glück des Menschen“ im Grossmuseum. Die Kolleginnen und Kollegen der Kaderabteilung zeigten sich sehr beeindruckt angesichts der

Bilddokumente, in denen die Schöpferkraft des Menschen, aber auch die Verbrechen der Verderber der Menschheit festgehalten sind. Die Brigade hat vorgesehen, diesem Besuch eine Diskussion über das Gesehene folgen zu lassen.

Foto: HFDS